



Antrag

der Abgeordneten **Franz Schmid, Elena Roon, Roland Magerl, Andreas Winhart** und **Fraktion (AfD)**

Intergenerationelle Projekte zum Schutz der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Bayern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, bayernweit Projekte zu initiieren und zu fördern, um der Einsamkeit entgegenzuwirken und die psychische Gesundheit der bayerischen Bürger zu unterstützen. Diese Projekte sollen insbesondere auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen eingehen, die während der Coronazeit erhebliche psychische Belastungen erfahren haben. Dabei sollen intergenerationelle Projekte geschaffen werden, bei denen Senioren, Kinder und Jugendliche gemeinsam Zeit verbringen.

Begründung:

Die Coronazeit hat die sozialen Strukturen und den Alltag vieler Menschen massiv beeinträchtigt, was insbesondere bei Kindern und Jugendlichen zu erhöhten psychischen Belastungen geführt hat. Einsamkeit, die als Folge der sozialen Isolation während der Coronazeit zugenommen hat, stellt eine ernsthafte Bedrohung für die psychische und physische Gesundheit dar. Die bundesweite Aktionswoche „Gemeinsam aus der Einsamkeit“ und die Studienlage belegen die Dringlichkeit, diesem Thema mehr Aufmerksamkeit zu widmen und gezielte Maßnahmen zu ergreifen.

Einsamkeit ist ein komplexes Phänomen, das nicht nur ältere Menschen betrifft, sondern auch jüngere Generationen. Fehlende soziale Interaktionen und tiefe, vertrauensvolle Beziehungen können zu einem hohen Stresslevel führen, der gesundheitliche Probleme wie Bluthochdruck und psychische Erkrankungen begünstigt. Der Landshuter Einsamkeitsexperte Klaus Siedenhaus betont, dass Einsamkeit oft ein Tabuthema ist und dass Menschen, die darunter leiden, zögern, darüber zu sprechen. Dies verstärkt das Gefühl der Isolation und führt zu einem Teufelskreis.

Das Projekt „Kuchentratsch“ in München beispielsweise zeigt, wie gemeinschaftliche Aktivitäten und soziale Aufgaben das Gefühl der Einsamkeit verringern können. Senioren, die dort tätig sind, erfahren nicht nur eine finanzielle Unterstützung, sondern vor allem soziale Anerkennung und Gemeinschaft. Diese Art von Projekten fördert das Gefühl des Gebrauchtwerdens und bietet eine sinnvolle Beschäftigung, die weit über das rein Finanzielle hinausgeht.

Solche Initiativen sollten auch auf andere Altersgruppen ausgeweitet werden, insbesondere auf Kinder und Jugendliche, die während der Coronazeit stark unter den Einschränkungen gelitten haben. Studien belegen, dass diese Altersgruppe besonders anfällig für die negativen Folgen von Einsamkeit ist. Fehlende Schul- und Freizeitaktivitäten haben zu einem Mangel an sozialen Kontakten und Unterstützungssystemen geführt. Projekte, die soziale Interaktionen und gemeinschaftliche Aktivitäten fördern, sind daher essenziell, um die psychische Gesundheit dieser jungen Menschen zu stärken.

Die Einführung solcher Projekte kann eine konkrete und wirkungsvolle Maßnahme sein, um der Einsamkeit entgegenzuwirken und die psychische Gesundheit der Bevölkerung zu unterstützen. Diese Projekte sollten intergenerationelle Begegnungen fördern und sowohl für ältere Menschen als auch für Kinder und Jugendliche zugänglich sein. Sie bieten die Möglichkeit, soziale Netzwerke aufzubauen, Freundschaften zu schließen und ein Gefühl der Zugehörigkeit zu entwickeln. Außerdem kann dadurch auch Wissen und Lebenserfahrung der älteren Generation an die Kinder und Jugendlichen weitergegeben werden.

Durch gezielte finanzielle Unterstützung und strukturelle Förderung solcher Projekte kann die Staatsregierung einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung der Einsamkeit leisten und die Lebensqualität vieler Menschen in Bayern verbessern. Dies ist besonders wichtig angesichts der langfristigen psychischen Belastungen, die durch die Coronazeit entstanden sind und weiterhin anhalten.